



Presseinformation

Archäologische Ausgrabungen im Magdeburger Dom

Im Jahre 2009 kann die Stadt Magdeburg das 800-jährige Jubiläum des gotischen Domes St. Mauritius und St. Katharina feiern. Nicht zuletzt im Hinblick auf dieses Datum führt die Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie seit Anfang September Ausgrabungen am und im Dom durch. Bereits in den letzten Jahren hatten auf dem Domplatz Grabungen stattgefunden, die zu hoch bedeutsamen Ergebnissen geführt haben.

So konnte auf dem Domhügel u. a. eine 41 m breite Kirche mit Zweischalenmauerwerk aus ottonischer Zeit nachgewiesen werden. Eine Datierung in das 10. Jahrhundert ist durch entsprechende Gräberfunde gesichert. Offensichtlich existierte im Rahmen einer Doppelkirchenanlage auch ein weiterer bedeutender Sakralbau unter dem heutigen Dom. Ob diese Kirche bereits im 10. oder erst im 11. Jh. bestand, ist angesichts der unklaren Verhältnisse unter dem gotischen Dom bisher nicht zu entscheiden. Am Domplatz wurden hochqualitative und gut zu stratifizierende Ausstattungsgegenstände des ottonenzeitlichen Kirchenbaues nachgewiesen. Diese weisen bemerkenswerte Bezüge zur Krypta unter dem gotischen Dom sowie zur Grabplatte Ottos d. Gr. auf.

Der Anspruch Magdeburgs als »zweites Rom« wird durch diese Befunde und Funde aus archäologischer Sicht eindrucksvoll unterstrichen. Darüber hinaus gelang am Domplatz die Entdeckung von mindestens 2 älteren Bebauungshorizonten unter dem ottonenzeitlichen Kirchenbau. Diese wiesen eine parallele Ausrichtung und eine zum Kirchenbau des 10. Jahrhunderts identische Hauptsymmetrieachse auf.

Die neuen Erkenntnisse werfen aber auch neue Fragen auf. Diese sollen durch die aktuellen Untersuchungen im Dom, seinem Kreuzgang und seinem näheren Umfeld geklärt werden. Insbesondere betrifft dies die Identifikation der Südkirche und in der Folge auch der Nordkirche (und somit der Doppelkirchenanlage); ferner Aussagen zum Grundriss, zur Datierung und zur Ausstattung der ottonisch-romanischen Südkirche unter dem jetzigen Dom und den Nachweis eventueller Vorgängerbauten mit Aussagen zu deren Grundriss, Datierung und Ausstattung. Letztlich soll die Frage beantwortet werden: wo stand der Dom Ottos d. Gr.?



Marmorquadrat (Fotograf: Ausgräber)

Marmorquadrate auf Fußboden der Krypta.

An der Erforschung des Magdeburger Domhügels sind Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen beteiligt: neben den Archäologen auch Historiker und Kunsthistoriker. Diese seit Jahren leistungsstarke Forschergruppe dehnt nun ihre Arbeit auf die Domgrabung aus. Am Ende wird eine Publikation in einer wissenschaftlichen Reihe des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie stehen.

Grundlage für die neuerlichen Arbeiten bildet eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stiftung Dome und Schlösser in Sachsen-Anhalt, dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Landeshauptstadt Magdeburg, die am 6. Oktober 2006 in Magdeburg unterzeichnet wird.



Pressereferat

Dr. Alfred Reichenberger
Anja Stadelbacher M.A.

0345 / 52 47 -312
0345 / 52 47 -316

areichenberger@lfa.mk.lsa-net.de
astadelbacher@lfa.mk.lsa-net.de